

Seniorenausflug führt diesmal nach Kressbronn

Schramberg-Sulgen. Der nächste Seniorenausflug der evangelischen Kirchengemeinde Sulgen führt am Donnerstag, 18. Oktober, an den Bodensee nach Kressbronn. Dort gibt es im Gasthof »Max und Moritz« Gelegenheit zu einer ausgiebigen Kaffeepause mit herrlicher Aussicht auf den Bodensee. Anschließend besteht die Möglichkeit, am See spazieren zu gehen. Da es nach Kressbronn eine etwas weitere Anfahrt gibt, sollte die Abfahrtszeit vorverlegt werden. Abfahrt ist dann bereits um 11.30 Uhr am Pfarrhof und um 11.45 Uhr bei der Festhalle. Aufgrund dieser frühen Abfahrtszeit wird den Teilnehmern bei einer Pause am Hegaublick eine Brezel ausgehändigt. Anmeldungen sind beim evangelischen Pfarramt, Telefon 07422/83 09 noch möglich.

Spektakulärer Klavierabend

Schramberg. Das Baynov-Piano-Ensemble gastiert am heutigen Samstag, 13. Oktober, ab 20 Uhr in der Aula des Gymnasiums. Nach längerer Zeit ist es gelungen, dieses weltweit bekannte Klavierensemble wieder einmal nach Schramberg einzuladen. Virtuos präsentieren die Künstlerinnen unter der Leitung von Tomislav Baynov Originalwerke und Bearbeitungen zu sechs und acht Händen von berühmten Komponisten wie beispielsweise Mozart, Verdi, Rossini, Suppé und Strauß. Die Zuhörer können sich auf einen spektakulären Klavierabend freuen. Karten im Vorverkauf gibt es noch bei der Buchhandlung Klausner.

STADTTEILE

SULGEN

► Der Jahrgang 1927/28 trifft sich am Donnerstag, 18. Oktober, ab 14 Uhr im Gasthaus Unot.

► Der Jahrgang 1931/32 trifft sich am Mittwoch, 17. Oktober, um 14 Uhr im Hotel Drei Könige.

► Der Jahrgang 1940 trifft sich am Mittwoch um 13.30 Uhr an der alten Kirche zur Fahrt nach Villingendorf. Nach dem Besuch des Schornsteinfegermuseums ist Einker in Renates Vesperstübe.

WALDMÖSSINGEN

► Das Café im katholischen Gemeindehaus Quelle in Winzeln ist morgen, Sonntag, ab 14.30 Uhr geöffnet.

Entdeckungstour im begehbaren Herzen

Gesundheitstag bei Trumpf Laser / Kooperationen mit Krankenkassen und dem Roten Kreuz

Von Carina Weisser

Schramberg-Sulgen. Von einem begehbaren Herz über ärztliche Untersuchungen und einen Fitnesstest bis zur gesunden Ernährung: Gesundheit am Arbeitsplatz wird bei Trumpf groß geschrieben.

Dies bewies unter anderem der zweitägige Gesundheitstag unter dem Motto »Fit For Work« am Mittwoch und Donnerstag in den Räumen der Jesus Gemeinde in Sulgen. Die Gesundheitstage sind mittlerweile eine feste Institution bei Trumpf Laser in Sulgen. Organisiert werden sie vom Trumpf Gesundheitsforum (TGF).

Und man hatte sich so einiges einfallen lassen. Während der Arbeitszeit konnten die Mitarbeiter 13 Stationen, verteilt auf zwei Ebenen, durchlaufen. Der Fokus richtete sich auf die allgemeine Gesundheit der Angestellten, allerdings mit dem Schwerpunkt Herzgesundheit. Und das erkannte man auch ziemlich schnell beim Betreten des Raums. Die Siemens Betriebskrankenkasse hatte ein begehbare Herz, sogar mit Herzschlaggeräuschen und einer Grundfläche von drei mal vier Metern zur Verfügung gestellt. Hier konnten sich die



Barbara Wilhelm misst im Rahmen der AOK-Teststraße dem Trumpf-Mitarbeiter Markus Storz den Blutdruck (links). Timo Harr vom Trumpf Gesundheitsforum erhält von Gunther Hauf eine umfassende Beratung im begehbaren Herzen (oben). Das DRK Rottweil war an dem zweitägigen Gesundheitstag von Trumpf Laser Schramberg ebenfalls präsent und zeigte die Wiederbelebung. Fotos: Weisser

Mitarbeiter Gunther Hauf vom Pharma-Unternehmen MSD beraten lassen.

Zudem konnte die Haut auf Veränderungen untersucht werden.

Die AOK ermittelte dagegen innerhalb von zwei Minuten mit einem Cardio Scan mit Hilfe einem Ruhe-EKG, wie fit das Herz ist. In der AOK-Teststraße konnten die Mitarbeiter unter fachlicher Beratung umfangreiche Checks ausführen. Von der Blutdruck- und Blutzucker-

messung über eine Messung der Herzratenvariabilität und einem Herz Kreislauf-Test mit einem Bio-Aging-Fahrrad, das das biologische Alter ermittelt, bis hin zur Körperfettmessung und dem Bodymass-Index (BMI) war vieles möglich.

Das Fitness Studio »InJoy« präsentierte eine Messung der Bauch- und Rückenmuskulatur. Gleich zu Beginn oder zwischen den einzelnen Aktivitäten konnte man an der Obst- und Saftbar eine kleine

Stärkung in Form von frischem Obst und leckeren Säften zu sich nehmen.

Ernährungswissenschaftlerin Silke Heizmann ihren Stand zum Thema »Getränke« aufgebaut. Wie viel versteckter Zucker in den Getränken enthalten ist, visualisierte die Diplom-Oecotrophologin und hatte zudem ein Quiz über Getränke vorbereitet.

Mit »Weight Watchers at Work« präsentierte Andrea Strauß ein Konzept, das Trumpf bei Interesse der Mit-

arbeiter durchführen will. Die Zahngesundheit darf natürlich auch nicht fehlen: Mit einem Trumpf Laser konnte jeder eine Zahnbürste selbst beschriften. Dirk Hölsch stellte die Betriebssportgruppe vor. Der Trumpf Betriebsarzt führte Sehtests und Impfbuchberatungen durch.

Auch das DRK war mit von der Partie. Mit Puppen wurde die Wiederbelebung geübt. Sogar ein Rettungswagen konnte mit fachlicher Erläuterung besichtigt werden.

Beim Gesundheitsprogramm ist für jeden etwas dabei

Die Firma Trumpf bietet den Mitarbeitern ganzjährig eine ganze Palette von Aktivitäten

Schramberg-Sulgen. (cw). Das Team des Trumpf Gesundheitsforum (TGF) besteht aus den Unternehmensvertretern Timo Harr und Margarethe Kober sowie aus den Betriebsärzten Ulrich Bantle und Antonie Wehner. Es ist Teil des be-

trieblichen Gesundheitsmanagement. Die Aktivitäten des TGF reduzieren sich nicht auf den zweitägigen Gesundheitstag. Auch Aktionen wie »Nordic Walking« werden für die Mitarbeiter regelmäßig angeboten. Einmal pro Woche ist

sogar eine Physiotherapeutin im Haus, von der sich die Mitarbeiter massieren lassen können. Der Betriebssport ist ebenfalls Teil des Gesundheitsmanagements bei Trumpf. Hier werden den Mitarbeitern Fußball, Volleyball,

Tennis und Mountainbiking angeboten. »Wir veranstalten »trumpf-eigene« Turniere«, erläutert Dirk Hölsch von der Betriebssportgruppe, »außerdem haben wir eine Kooperation mit dem Tennisclub Sulgen«. Sogar »Trumpfeigene«

Trikots hat der Trumpf Betriebssport. Über die Wintermonate, von Oktober bis März, erhalten die Mitarbeiter sogar Äpfel und ganzjährig werden kostenlose Wasser spender zur Verfügung gestellt.

Erstmal Kinderkrippe oder doch gleich Ganztagesbetreuung?

Verwaltungsausschuss stellt Zuschuss für Kirchengemeinde St. Gallus Heiligenbronn bis auf Weiteres zurück

Schramberg-Heiligenbronn (gö). Die Mehrheit im Verwaltungsausschuss des Gemeinderats folgte dem Vorschlag von Oberbürgermeister Thomas Herzog, den Tagesordnungspunkt zu vertagen und ihn zu den Haushaltsplanberatungen neu zu beraten.

Es ging um den Antrag der katholischen Kirchengemeinde St. Gallus in Heiligenbronn zum Aufbau einer Kinderkrippe. Der Baubeginn soll noch in diesem Jahr erfolgen. Laut

vorliegendem Beschlussvorschlag beteiligt sich die Stadt Schramberg an den Kosten der Einrichtung nach Abzug des Bundeszuschusses in Höhe von 80 Prozent.

Der Zuschuss an die Kirchengemeinde belaufe sich daher auf maximal 83 960 Euro, wobei dieser Zuschuss im Haushaltsjahr 2012 außerplanmäßig genehmigt werde und die Finanzierung im Rahmen des laufenden Haushalts 2012 erfolgen sollte.

Die Kirchengemeinde St. Gallus hat aber noch weitergehende Vorstellungen zum Umbau des Kindergartens, die laut Stadtverwaltung derzeit aus finanziellen Gründen nicht verwirklicht werden können. Pfarrer Christian Albrecht, der in der Sitzung zugegen war, befürwortet nämlich eine Komplettlösung, was die Ganztagesbetreuung betrifft, zumal, wie er betonte, dies auch im Sinne der Diözese Rottenburg-Stuttgart sei.

Über die Mittel für eine zusätzliche Umgestaltung des Kindergartens solle man nicht jetzt schon eine Entscheidung treffen, meinte Paul Flaig (CDU).

Die Kirchengemeinde solle sich überlegen, ob sie den Umbau nicht zeitlich verschieben wolle, so dass dann mit Blick auf Kinderkrippe und Ganztagesbetreuung in einem Paket abgestimmt werden kann. Kritische Worte zum Thema Kinderkrippen und

Ganztagesbetreuung kamen übrigens von Ratsmitglied Bernd Richter: »Wir in der ÖDP wollen eine andere Kindererziehung. Diese darf nicht nur über die öffentliche Schiene laufen«, so Bernd Richter. Ansonsten habe er nichts gegen Kinderkrippen, aber die Eltern sollten auch mitentscheiden. Dies sei eine politische Angelegenheit, antwortete der Pfarrer. »Wir reagieren auf die Bedürfnisse der Menschen«.

Casting-Shows die Henker der guten Sitten

Beim Kleinkunstabend des Theaterrings Gesellschaftskritik von Goethe bis Bohlen

Von Antonie Anton

Schramberg. »Ich war der Künstler, Sie das Publikum und zusammen waren wir ein schöner Abend«. Dieses Fazit zog Kabarettist Henning Schmidtke beim Kleinkunst-Abend »No Wumme, no cry« im Subiaco.

Dabei trat er als leidenschaftlicher »Sinnfoniker« am Klavier, origineller Liedermacher und Rapper, Meister der Pointe und Persiflage, und als scharfsinniger Zeitkritiker auf. Um die »Deckungsgleichheit« des Schramberger mit seinem eigenen Kölner Humor zu überprüfen, unterzog er das Publikum eingangs einem humoristischen Belastungstest, mit dem Ergebnis: »Das wird ein leichter Lauf«.

In Zwickau, so berichtete er, sei ihm dagegen eine La Ola-Welle der Aggression ent-

gegengesprochen, die er erst beruhigen musste, ehe die Stimmung doch noch aufkam.

Mit der urdeutschesten Hymne »Heute wird gegrillt« schlug er eine Brücke zwischen den Generationen und Bundesländern. Klar, dass Männer und Frauen in diesen martialischen Grölsong einstimmen mussten. Doch als Pazifist lebe er mehr nach dem Motto von Bob Marley »No Wumme, no cry - keine Waffe, kein Geschrei«.

Als »totaler Softy« outete sich Henning Schmidtke auch mit seiner größten Liebe, der Musik, zu der er sich im Song »Du bist Heilige und Hure« bekannte. Doch während er, heute 42, die Musik als Kind und Jugendlicher noch als Ausdruck der Lebensfreude und der Gefühle kennengelernt habe, könnten die Kids heute Musik nur noch als Leis-

tung wahrnehmen. Das Casting habe die Medien verseucht, und Dieter Bohlen sei mit seinen Demütigungen der Henker der guten Sitten. Doch seien die Casting Shows nur ein Spiegelbild der Gesellschaft. Musik wie Sport seien ein Bootcamp, wo Leistungsträger herangezogen würden. Doch Leistung sei oft eine Mogelpackung.

Der Kabarettist fragte sich, wofür es zum Beispiel gut sei, wenn beim Kölner Marathon 15 000 Menschen sinnlos durch die Stadt liefen.

Ein Reizwort sei auch der Begriff »Service«. Wobei sich der Kunde wie zum Beispiel bei Ikea, selbst um alles kümmern müsse.

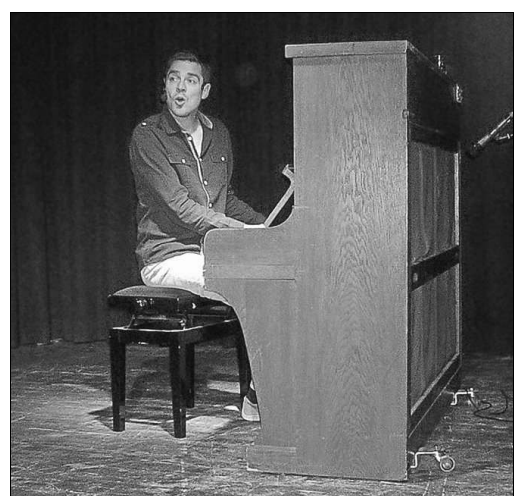
Als Künstler, der schon in Kirche und Knast gespielt habe, kam Schmidtke auch auf die Besonderheiten bei einer Kreuzfahrt zu sprechen: »Aus-

laufen, einlaufen, volllaufen«. Dort sei alles duty- und beautyfree und ökologisch obendrein, denn die Essensreste dieser kollektiven Verfettungsaktion würden verfeuert und jegliche übriggebliebene Biomasse sofort in Strom umgewandelt.

Auch über die Bildung der Kids machte sich der Kabarettist so seine Gedanken. Lehrer müssten heute die Balladen der Klassiker »performen«, um sie noch an den Mann zu bringen. Er selbst führte dies mit Goethes »Erlkönig« zum Ergötzen der Zuhörer überzeugend vor. Doch statt den Knaben tot in den Armen liegen zu haben, erteilte der Vater in Schmidtkes Version dem Kleinen drei Wochen Fernsehverbot.

Apropos Grausamkeit: In deutschen Kinderliedern sei man da früher gar nicht zim-

Henning Schmidtke kleidete seine ätzende Gesellschaftskritik in beschwingte Noten. Foto: Anton



perlich gewesen, so im »Hoppe Reiter«, in dem der Held in den Graben fällt und von den Raben gefressen werde. Bei »Die Affen rasen durch den Wald« passiere ein Mord schon in der zweiten Zeile.

Großen Applaus gab's für den Song auf Herbert Grönemeyer und das Lied vom Zahnarzt war einfach herzerweichend: »Booooooohren -

und dann tut es weh!« Da war es doch besser, dass Schmidtke zum zwölften Geburtstag ein Klavier und nicht die sexy Gitarre bekam, denn als Mann am Klavier war der Allrounder mit seiner Message einfach unübertrefflich.

Das vehement applaudierende Publikum bekam nach so viel Wortwitz und Komik natürlich noch seine Zugabe.